

NEUE CERAMBYCIDEN AUS INDOCHINA (Col.)

Von ERNST FUCHS, Wien

In der Cerambycidenausbeute aus Indochina, die Herr General PERROT, Montpellier, mir freundlicherweise zur Bearbeitung überlassen hat, befanden sich einige neue Arten, die ich nachstehend beschreibe.

Subfam. Prioninae.

Macrotoma (Bandar) *bituberosa* n. sp.

♂ Kopf, Halsschild, Vorderbeine und die ersten drei Fühlerglieder schwärzlich, Mittel- und Hinterbeine, sowie Unterseite des Körpers rotbraun, Flügeldecken heller braun, gegen die Basis derselben etwas dunkler.

Kopf mit starker Mittellängsfurche, die am Hinterrand beginnt und zwischen den Augen und den Insertionshöckern der Fühler bis zur Stirn verläuft, wo sie sich teilt und nach beiden Seiten leicht schräg verläuft und derart die Vorderabgrenzung der Insertionshöcker bildet. Stirn an den Seiten spärlich und grob punktiert, in der Mitte unpunktirt; Mandibeln stark gebogen, sehr grob und dicht punktiert, an der Innenseite, knapp vor der Spitze mit einem großen Zahn; Augen groß, fein fazettiert, ausgeschnitten; Abstand der Oberloben etwas geringer als die Dicke der Basis des ersten Fühlergliedes; Verlängerung der Wangen stumpf; Kehle matt, dicht gekörnt. Insertionshöcker der Fühler spärlich, grob punktiert. Hinterkopf hinter den Augen lang, parallel, matt, dicht und fein gerunzelt (neben der Mittellängsfurche im vorderen Teil gröber gerunzelt). Endglieder der Taster spindelförmig. Die Fühler erreichen zwei Drittel der Länge der Flügeldecken. Das erste Glied dick, gebogen, spärlich und ziemlich grob punktiert, innen fast mit einer Längskante, unten der Länge nach ausgehöhlt; es reicht etwa bis zum Hinterrand der Augen; das dritte Glied ist dick, im Querschnitt etwa prismatisch, oben und außen spärlich punktiert, innen und unten grob gekörnt; es ist fast so lang wie das vierte bis sechste zusammengenommen; das vierte bis zehnte etwa gleich lang, das elfte ist etwa doppelt so lang wie das zehnte und fast geteilt; das vierte bis sechste hat innen, vor dem Ende, eine kleine, flache, dicht und fein punktierte Vertiefung.

Halsschild quer, Vorderrand in der Mitte mit einer ziemlich tiefen Kerbe; Hinterrand gerandet, geschweift, gegen die Hinterwinkel etwas nach vorn vorgezogen, innerhalb der Hinterwinkel mit Dornen besetzt; die Hinterwinkel sind in einen ziemlich starken, schräg nach hinten gerichteten Dorn ausgebildet; Seiten fast geradlinig nach vorn zusammenlaufend, in ihrer ganzen Länge stark mit Dornen besetzt. Scheibe mit zwei großen, hohen Buckeln in der Nähe des Vorderrandes; die Scheibe ist sehr grob und dicht gerunzelt-punktiert, zwischen den Buckeln eine glatte, glänzende Fläche, die nach hinten fast bis zum Hinterrand des Halsschildes reicht und im hinteren Teil eine leicht vertiefte Mittellinie aufweist. Halsschild hinter dem Vorderrand mit einer tiefen Querfurche, knapp vor dem Hinterrand ebenfalls eine Querfurche; unmittelbar vor dem Hinterrand des Halsschildes jederseits, in der Nähe des Hinterwinkels,

eine kleine, quergelagerte, matte, nur schwach gerunzelte Fläche. Schildchen klein, halbkreisförmig, kaum punktiert.

Flügeldecken parallel, Enden einzeln abgerundet (Nahtwinkel stumpfwinkelig); Scheibe an den Schultern und neben dem Schildchen gewölbt, mit je vier helleren Längsnerven, in der Nähe des Schildchen dicht und fein gekörnt, sonst fein chagriniert.

Vorderbrust fein punktiert, dicht und kurz hell behaart, Vorderrand mit einer dichten, goldgelben Haarfranse besetzt. Vorderbrustfortsatz an den Seiten gerandet, spärlich und grob punktiert, bis knapp hinter die Vorderhüften reichend, nach hinten gerundet abfallend. Mittelbrust und Epimeren punktiert, fein behaart. Hinterbrust samt Episternen punktiert und fein goldfarben behaart, letztere nach hinten leicht schmaler werdend; Abdomen glänzend; das fünfte Segment am Hinterrand flach eingebuchtet.

Vorderschenkel kaum länger als die Mittelschenkel, sehr grob gekörnt und unten bedornt; Vorderschienen längsgefurcht, unten bedornt; Vordertarsen lang, schmal, das dritte Glied fast bis zur Basis ausgeschnitten, Lappen gerundet, Klauenglied fast so lang wie das erste bis dritte zusammengenommen. Mittel- und Hinterschenkel sehr spärlich, fein punktiert, unten bedornt; Mittel- und Hinterschienen längsgefurcht, sehr fein und spärlich punktiert, unten mit kleinen Dörnchen; das erste Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte zusammengenommen; Lappen des dritten Gliedes rund, Klauenglied etwas kürzer als das erste bis dritte zusammengenommen.

Länge: 62 mm.

Holotypus ♂ aus Indochina (ohne nähere Fundortangabe) in Sammlung PERROT.

Die neue Art ist durch die mächtig entwickelten Buckeln am Halsschild leicht von den anderen Arten zu trennen.

Megopis (Aegosoma) Perroti n. sp.

♂ Kopf, Halsschild und Unterseite des Körpers hellrotbraun, Fühler und Beine etwas dunkler rotbraun. Flügeldecken gelbbraun, Naht und Seitenränder schwärzlich. Unterseite des Kopfes, Halsschild, Schildchen, Vorder-, Mittel- und Hinterbrust lang, abstehend, goldgelb behaart; Abdomen kurz und spärlich, anliegend goldgelb behaart.

Stirn konkav, ungleichmäßig gerunzelt. Insertionshöcker der Fühler weit auseinanderstehend, durch ein flaches, V-förmiges Tal getrennt, stellenweise gekörnt. Augen grob fazettiert, gewölbt, ausgeschnitten; der Vorderrand der Unterloben reicht bis zur Mitte der Insertionshöcker der Fühler; Entfernung zwischen den Oberloben etwas größer als die Dicke der Basis des ersten Fühlergliedes; Entfernung der Unterloben auf der Unterseite des Kopfes gleich der Entfernung der Oberloben am Scheitel. Wangen kurz. Scheitel gerunzelt; Hinterkopf hinter den Augen parallel, so lang wie die Oberloben der Augen. Die Fühler überragen mit dem zehnten und elften Glied die Enden der Flügeldecken und sind unbehaart und nicht befranst; das dritte bis elfte Glied gekörnt, das erste dicht gerunzelt-punktiert; das dritte bis zehnte am Ende ziemlich stark eckig erweitert; das dritte Glied ist nicht stärker wie die übrigen Fühlerglieder; das erste Glied gegen das Ende nach und nach verdickt; das dritte dreiundein-

halb mal so lang wie das erste und fast so lang wie das vierte bis sechste zusammengenommen; das vierte etwas länger als das fünfte, das fünfte bis zehnte gleich lang, das elfte einundeinhalb mal so lang wie das zehnte, appendikuliert; das dritte bis siebente innen am Ende schwach längsgekielt, das sechste bis elfte oben schwach längsgekielt.

Halsschild vorn schmaler als an der Basis, letztere geschweift; Seitenrand mit drei Dornen, je ein starker an den Hinterecken und einer in der Mitte, ein kleinerer an der Vorderecke; der Seitenrand ist auf die Unterseite des Prothorax hinabgezogen und bis zum Vorderrand deutlich. Scheibe des Halsschildes ohne Unebenheiten und dicht gerunzelt.

Flügeldecken zwei und einhalbmal so lang wie Kopf und Prothorax zusammengenommen, nach hinten etwas verengt, hinten abgerundet, Nahtwinkel in einen Dorn ausgezogen; Scheibe dicht chagriniert-punktiert, mit je zwei ziemlich gut ausgeprägten Längsrippen, von denen sich die innere im letzten Fünftel mit der äußeren vereinigt; weiter außen zwei weitere Längsrippen in der hinteren Hälfte der Decken angedeutet; Epipleuren normal.

Vorderbrustfortsatz seitlich gerandet, nach hinten gerundet abfallend. Die Skulptur der Vorder- und Hinterbrust durch die dichte, zottige Behaarung völlig verdeckt. Abdomen fein punktiert; das fünfte Segment am Ende flach, gerundet ausgeschnitten. Schenkel dicht und fein punktiert, hellgoldgelb behaart; Schienen fein und sehr dicht punktiert, kurz behaart. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite und dritte zusammengenommen, Klauenglied so lang wie das erste bis dritte Glied zusammengenommen.

Länge: 28 mm.

Holotypus ♂: Tam Dao, Tonkin.

M. Perroti gehört zur Gruppe *Buckleyi* Gah., *tibialis* Wh., *Guerryi* Lam., *Pici* Lam. und *lividipennis* Lam. und ist besonders durch die Fühler, die bis zum elften Glied gekörnt sind und deren Glieder innen eckig erweitert sind, sowie durch die zottige, goldgelbe Behaarung auf den Brustteilen und am Halsschild ausgezeichnet. Von *annamensis* Pic besonders durch den ebenen Halsschild verschieden.

Megopis (*Baraliphton*) *antennalis* n.sp.

♂ Kopf, Halsschild, Fühler, Beine und Unterseite des Körpers rotbraun, Flügeldecken gelbbraun, Naht und Seitenränder schwärzlich. Fühler auf der Unterseite vom ersten bis zum siebenten Glied hell gefranst. Halsschild, Vorderbrust, Hinterbrust und Abdomen sprälich, hell, abstehend behaart.

Stirn konkav, gekörnt. Mandibeln ohne Zahn auf der Innenkante. Kopf zwischen den weit auseinanderstehenden Insertionshöckern der Fühler flach, gekörnt. Augen grob facettiert, ausgeschnitten, Oberlappen weit voneinander entfernt. Unterlappen auf der Unterseite des Kopfes sehr weit von einander entfernt. Kehle flach, verstreut gekörnt. Wangen ziemlich lang, stumpf, gekörnt-punktiert. Kopf hinter den Augen parallel, so lang wie die Oberlappen der Augen, auf der Oberseite gekörnt-punktiert, mit feiner, glatter Mittellängslinie. Die Fühler überragen die Enden des dritten Abdominalsegmentes; das erste Glied nach und nach verdickt, das dritte nicht stärker wie die übrigen, das erste bis achte dicht gerunzelt-punktiert, nicht gekörnt, das neunte bis

elfte grob längsrissig gerunzelt-punktiert; das siebente bis zehnte am Ende schwach eckig erweitert; das dritte mehr als doppelt so lang wie das erste und länger als das vierte bis sechste zusammengenommen; das vierte etwas länger als das fünfte, das fünfte bis zehnte nach und nach kürzer werdend, das elfte einundeinhalbmal so lang wie das zehnte, appendikuliert.

Prothorax doppelt so breit wie lang, vorn etwas schmaler als an der Basis, Hinterrand geschweift, Seitenränder mit je drei Dronen, je ein großer an den Hinterecken und einer etwas hinter der Mitte, ein kleinerer an den Vorder-ecken; der Seitenrand ist auf die Unterseite des Prothorax hinabgezogen und bis zum Vorderrand deutlich; Scheibe des Halsschildes dicht und fein gerunzelt-punktiert, in der Nähe des Vorderrandes und der Hinterecken gekörnt. Jeder-seits der Mitte eine kleine, undeutliche Fläche, auf der nur wenige, große Punkte stehen. Schildchen gerundet-rechteckig, dicht gerunzelt-punktiert.

Flügeldecken zwei und einhalbmal so lang wie Kopf und Prothorax zu-sammengenommen; Seiten nach hinten verengt, hinten abgerundet, Naht-winkel rechteckig. Scheibe dicht und fein gekörnt-punktiert, auf jeder Decke zwei ziemlich stark ausgeprägte Rippen, von welchen die innere im letzten Siebentel in die Naht verläuft; weiter gegen die Seiten je zwei weitere Rippen in der hinteren Hälfte angedeutet. Epipleuren normal.

Vorderbrust dicht gerunzelt-punktiert; Vorderbrustfortsatz grob gerunzelt-punktiert; seitlich gerandet, nach hinten gerundet-abfallend. Mittelbrust-fortsatz breiter, konkav, nach hinten verengt, am Hinterrand mit einem kleinen Höcker. Hinterbrust feinst punktuiliert; Metepisternen nach hinten verengt. Abdomen fein punktuiliert. Hinterrand des fünften Segmentes flach ausgeschnitten. Schenkel und Schienen fein und dicht punktiert. Das erste Glied der Hintertarsen kürzer als das zweite und dritte zusammengenommen; das Klauenglied so lang wie das erste bis dritte zusammengenommen.

Länge: 45 mm.

Holotypus ♂: Tam Dao, Tonkin.

M. antennalis gehört wegen der befransten Fühler zu *Baralipton* und unterscheidet sich von allen Arten dieses Subgenus durch die dreifach bedornten Seitenränder des Halsschildes und die nicht gekörnten Fühler. Von den Arten des Subgenus *Aegosoma* mit dreifach bedornten Seitenrändern des Halsschildes (*tibialis* Wh. etc.), unterscheidet sich die neue Art durch die befransten und nicht gekörnten Fühler.

Megopis (*Nepiodes*) *multicarinata* n.sp.

♂ Kopf, Prothorax, Unterseite des Körpers, Fühler und Beine rötlichbraun, Schenkelsitzen, Seiten der Mittelbrust samt Epimeren, Mittel- und Hinterhüften schwärzlich. Schildchen und Flügeldecken schwarz, ein Teil der Kiele auf letzteren elfenbeinfarben. Hinterbrust samt Episternen dicht, hell und ziemlich lang behaart.

Stirn quer, dicht gekörnt, mit feiner Mittellängslinie. Mandibeln kurz, grob punktiert, ihre Spitzen glatt. Augen grob fazettiert, gewölbt, ausge-schnitten; die Oberlappen stehen weit auseinander, die Unterlappen reichen nach vorn bis zum Niveau der Mitte der Insertionshöcker der Fühler; Insertions-höcker der Fühler weit auseinanderstehend, flach, grob gekörnt; Kopf hinter

den Augen lang, parallel. Hinterkopf dicht und fein gekörnt; Seiten desselben dicht und grob punktiert. Kehle flach, dicht und fein gekörnt. Die Fühler erreichen fast die Enden der Flügeldecken und sind nicht befranst, die ersten Glieder sind nicht verdickt und nicht aufgerauht. Das erste Glied kurz, gebogen, gegen das Ende verdickt, dicht und grob punktiert; das dritte mehr als doppelt so lang wie das erste und so lang wie das vierte und fünfte zusammen genommen, das vierte bis zehnte nach und nach kürzer werdend, das elfte ein und einhalbmals so lang wie das zehnte; das fünfte bis elfte außen gekantet.

Halsschild quer, vorn schmaler als an der Basis, Vorderrand gerade, Hinterrand mehrfach geschweift, Seitenränder von der ausgeprägten Hinterecke zu den Spitzen der Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinabgezogen, von dort bis zum Vorderrand gerade, von der Naht der Episternen nicht getrennt. Scheibe des Halsschildes ohne Unebenheiten, dicht und ziemlich fein gekörnt. Schildchen halbrund, konkav.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie Kopf und Prothorax zusammen genommen, nach hinten stark verengt, Nahtwinkel in einen langen, spitzen Dorn ausgezogen; Epipleuren an den Schultern verbreitert; Scheibe der Decken äußerst dicht und fein gekörnt-punktuliert, jede Decke mit einem System von scharfen Kielen. An der Basis, in der Nähe des Schildchens beginnen zwei starke Kiele, von welchen der innere etwa parallel zur Naht verläuft, der äußere zuerst stark gebogen ist, dann parallel mit dem inneren verläuft, sich hierauf in zwei parallele Äste teilt, die sich mit dem inneren Kiel in der Mitte der Länge der Flügeldecken vereinigen, ein kurzes Stück als starker Kiel weiterlaufen und sich dann wieder in zwei Äste teilen, von welchen der innere weiter hinten in die Naht läuft, der äußere sich mit einem dritten Längskiel, der hinter der Schulterbeule beginnt, vereinigt und als starker Kiel knapp vor den Deckenenden in die Naht läuft; ein vierter Kiel beginnt auf der Schulterbeule und läuft bis fast zum Deckenende. Die Kiele haben die schwarze Farbe der Decken, nur sind einige Teile hell elfenbeinfarben und zwar der vorderste Teil der beiden inneren Kiele (bis zur Spaltung des zweiten Kieles in zwei Äste), der aus der Vereinigung der zwei Innenkiele gebildete Teil, von der Vereinigung bis zur neuerlichen Teilung in zwei Äste, der vereinte Teil des zweiten und dritten Kieles in der Nähe der Deckenenden, sowie das letzte Stück des vierten Kieles.

Vorderbrustfortsatz parallel, nach hinten die Vorderhüften überragend und gerundet abfallend. Mittelbrustfortsatz breiter, konkav, nach hinten verengt. Metepisternen nach hinten verengt. Das fünfte Abdominalsegment hinten gerade abgeschnitten. Gelenkhöhlen der Vorderhüften hinten offen. Schenkel parallel, spärlich gekörnt. Schienen gegen das Ende nach und nach etwas stärker werdend, spärlich punktiert. Das erste Glied der Hintertarsen länger als das zweite; die Lappen des dritten Gliedes normal; das Klauenglied etwas kürzer als das erste bis dritte Glied zusammen genommen.

Länge: 25 - 26 mm.

Holotypus ♂ und 1 Paratypus ♂ : Djiring, Annam.

Die neue Art ist durch die auffallende Färbung und das Kielsystem auf den

Flügeldecken von allen bekannten Megopisarten sehr leicht zu unterscheiden.

Subfam. Cerambycinae

Euryarthrum Rubati n. sp.

Tiefschwarz; Beine rotbraun, Fühler in ihrer ganzen Länge hell rotbraun; Flügeldecken mit einer, aus anliegenden Haaren gebildeten weißen Querbinde in der Mitte, die aus je einem breiteren Querfleck zwischen Naht und Längskiel und je einem schmälere Querfleck zwischen Längskiel und Epipleuralkiel besteht, welcher letzterer etwas weiter hinten liegt als der erstere. Schildchen weiß behaart; Hinterrand des Prothorax mit weißlichen Haaren gerändert; Unterseite des Körpers anliegend weißlich behaart (besonders der Hinterrand der Mittelbrust, des ersten Abdominalsegmentes und das Ende der Metepisternen).

Kopf mit scharfer Mittellängsfurche zwischen den Oberlappen der Augen und zwischen den Insertionshöckern der Fühler, die bis zur Querfurche auf der Stirn reicht; letztere ist leicht gebogen - mit den Enden nach vorn. Stirn dicht gerunzelt-punktiert; Augen fein fazettiert, stark ausgeschnitten; die Unterlappen etwas länger als die Wangen (in einer Linie gemessen); Entfernung zwischen den Oberlappen ein und einhalbmal so breit wie die Dicke der Basis des ersten Fühlergliedes; die Fühler erreichen das letzte Viertel der Flügeldecken; das erste Glied gegen das Ende nach und nach verdickt; äußerst grobrunzlig punktiert, innen mit einer Art Längskiel, Enden auf der Innenseite zugespitzt; das zweite bis vierte Glied zylindrisch, das fünfte am Ende dreieckig erweitert, das sechste bis zehnte sehr stark verbreitert, flach, dreieckig, das elfte breit, flach, dreieckig, appendikuliert; das dritte etwas kürzer als das erste und fast doppelt so lang wie das vierte, das vierte bis siebente nach und nach etwas länger werdend, das siebente bis zehnte etwa gleich lang, das elfte etwa doppelt so lang wie das zehnte; das zweite bis fünfte grob punktiert, das sechste bis elfte feinst punktiert.

Prothorax so lang wie in der Mitte breit, Basis breiter als der Vorderrand; Vorder- und Hinterrand gerade, gerandet; hinter dem Vorderrand und vor dem Hinterrand mit je einer Querfurche; Seiten in der Mitte stark gerundet-erweitert; Scheibe stark gewölbt, dicht und grobrunzlig punktiert. Schildchen klein, dreieckig.

Flügeldecken länger als Kopf und Prothorax zusammengenommen, parallel, hinten gemeinsam abgerundet; der scharfe, ober dem Seitenrand liegende Epipleuralkiel bildet mit dem Ende der Naht einen wenig vorspringenden Zahn. Naht gerandet. Oberfläche der Decken dicht und grobgerunzelt punktiert; die flache Scheibe gegen den Abfall zum Seitenrand durch eine Art Längskiel begrenzt, der nicht bis zum Ende der Decken reicht.

Vorderbrust schwach gerunzelt; Vorderbrustfortsatz hinten mit einem kleinen Höcker und nach hinten senkrecht abfallend; Mittelbrustfortsatz etwas breiter, flach, Hinterrand desselben stark ausgeschnitten. Hinterbrust dicht und fein punktiert. Abdomen fein und weniger dicht punktiert. Das erste Abdominalsegment in der Mitte so lang wie das zweite bis fünfte zusammengenommen; das zweite, dritte und vierte schmal, das fünfte in der Mitte fast so

lang wie das dritte und vierte zusammengenommen, am Ende abgerundet; Schenkel nach und nach verdickt, unten längsgekielt, punktiert; Hinterschenkel fast doppelt so lang wie die Mittelschenkel. Schienen kürzer als die respektiven Schenkel, rund, punktiert. Das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als das zweite und dritte zusammengenommen.

Länge: 13 mm.

Holotypus und 2 Paratypen: Djiring, Annam.

Die Art ist besonders durch die hell rotbraunen Fühler und Beine von den Arten mit einer weißen Querbinde auf den Flügeldecken verschieden.

Ich widme diese Art Père RUBAT du MERAC, der diese und viele andere Käfer in Djiring, Annam gesammelt hat.

Chlorophorus Perroti n.sp.

♂ Schwarz, mit hellgrauen behaarten Zeichnungen; Kopf und Prothorax hellgrau behaart, letzterer am Hinterrand dünn weiß gerandet; Flügeldecken mit vier hellgrau behaarten Querbinden: a. Basalbinde, die die Schultern nicht ganz erreicht und hier mehr oder weniger kurz nach hinten abgebogen ist; b. eine gebogene Binde, die knapp hinter dem Schildchen beginnt und geschwungen nach hinten und dann nach außen verläuft und den Rand etwa im ersten Viertel erreicht; c. Querbinde in der Mitte der Flügeldeckenlänge, die an der Naht stark nach vorn verbreitert ist; d. Apikalbinde, die etwa das letzte Drittel der Decken bedeckt und nach vorn gemeinsam, leicht abgerundet ist. Schildchen weiß behaart. Unterseite des Körpers und Beine grau anliegend behaart, Mesepimeren, Metepisternen, sowie die ersten zwei Abdominalsegmente weißlich behaart; Fühler grau behaart, die ersten Glieder auf der Unterseite sprälich bewimpert.

Stirn höher als breit, nach vorn verbreitert, mit feinem Mittelkiel, spärlich, sehr fein punktiert; Insertionshöcker der Fühler eng beisammenstehend, der feine Kiel der Stirn zwischen ihnen nach hinten verlängert. Augen fein fazettiert, tief ausgeschnitten, die unteren Loben doppelt so lang wie die Wangen. Die Fühler reichen bis zur Mitte der Flügeldecken; das erste Glied schwach gekrümmt, gegen das Ende schwach verdickt, so lang wie das dritte Glied, dieses und die folgenden Glieder nach und nach kürzer werdend, unbedornt.

Prothorax etwas länger als breit, länglich-kugelförmig; Hinter- und Vorderrand gerade, gerandet, Scheibe unter dem Toment dicht punktiert. Schildchen klein, abgerundet-dreieckig.

Flügeldecken mehr als doppelt so lang wie der Prothorax; Schultern rund, Seiten parallel, Enden schräg abgestutzt, Naht und Randwinkel eckig aber nicht bedornt.

Vorderbrustfortsatz schmal; Mittelbrustfortsatz breiter, flach. Metepisternen etwa fünf mal so lang wie breit. Die Hinterschenkel überragen die Enden der Flügeldecken. Das erste Glied der Hintertarsen so lang wie das zweite bis vierte zusammengenommen.

♀ die Fühler reichen bis zum ersten Drittel der Flügeldecken.

Länge 8 - 19 mm.

Holotypus ♂, Allotypus ♀ und 1 Paratypus ♀ : Djiring, Annam.

Subfam. *Lamiinae*.*Coptops alboirrorata* n. sp.

♀ Schwarz; Kopf, Prothorax, Flügeldecken, die ganze Unterseite des Körpers, Schenkel und das erste Fühlerglied ziemlich gleichförmig mit schwarzen und weißen Tomentflecken gesprenkelt; das dritte bis zehnte Fühlerglied schwarz, an der Basis weiß geringelt, das elfte Glied schwarz; Schienen zweifach weiß geringelt; das erste und zweite Tarsenglied weiß, mit schwarzen Rändern, das dritte Glied schwarz, das Klauenglied schwarz, in der Mitte weiß geringelt.

Stirn sehr breit, flach, spärlich fein punktiert, mit sehr schwacher Mittellängslinie. Insertionshöcker der Fühler flach, sehr weit auseinanderstehend; Hinterkopf mit flacher Grube im vorderen Teil, sehr fein und spärlich punktiert. Augen grob fazettiert; geteilt; die oberen Loben sehr weit von einander entfernt, die unteren Loben leicht quer, etwas kürzer als die Wangen. Die Fühler erreichen die Enden der Flügeldecken und sind unten gleichmäßig bewimpert; das erste Glied gegen das Ende leicht konisch verdickt, am Ende mit einer Cicatrix; das dritte etwas länger als das vierte und etwas kürzer als das erste, das vierte bis elfte nach und nach kürzer werdend.

Prothorax etwas breiter als lang, Basalfurche gut sichtbar, Apikalfurche nur als flache Vertiefung angedeutet; Seiten des Prothorax in der Mitte mit schwach ausgebildetem oberen Seitenhöcker; in der Nähe des Vorderrandes mit gut ausgebildetem unteren Seitenhöcker; Scheibe mit fünf gut sichtbaren Höckern, kaum punktiert. Schildchen klein, quer.

Flügeldecken fast dreimal so lang wie Kopf und Prothorax zusammengenommen; Schultern gut ausgebildet; Seiten parallel; Enden abgerundet, Nahtwinkel stumpf. An der Basis, zwischen Schildchen und Schultern je eine kleine, quergestellte Erhabenheit. Scheibe ohne postbasale Höcker, im ersten Drittel spärlich und ziemlich grob punktiert, nach hinten die Punkte immer schwächer werdend.

Vorderbrustfortsatz gleichmäßig gerundet, etwas niedriger als die Vorderhüften; Mittelbrustfortsatz breiter, nach vorn senkrecht abfallend, mit nach vorn zugespitztem Höcker. Schenkel keulenförmig; Mittelschienen ohne Furche; das erste bis dritte Glied der Hintertarsen etwa gleich lang; Klauen divergent.

Länge: 18 mm.

Holotypus ♂: Djiring, Annam.

Durch die sehr charakteristische Zeichnung und Färbung von allen bekannten Arten verschieden.

Lasiophrys latifrons Gah.

m. Perroti nova.

Die gelbe hintere Hälfte der Flügeldecken ist wieder geteilt in einen vorderen braunen und einen hinteren gelben Teil; die Grenze zwischen diesen beiden Farben ist gewellt-unregelmäßig.

Holotypus: Thanh Moi, Tonkin.

Die Art war bisher nur aus Sikkim und Bootan bekannt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Koleopterologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [43_44_1966](#)

Autor(en)/Author(s): Fuchs Ernst

Artikel/Article: [Neue Cerambyciden aus Indochina \(Col.\). 16-23](#)